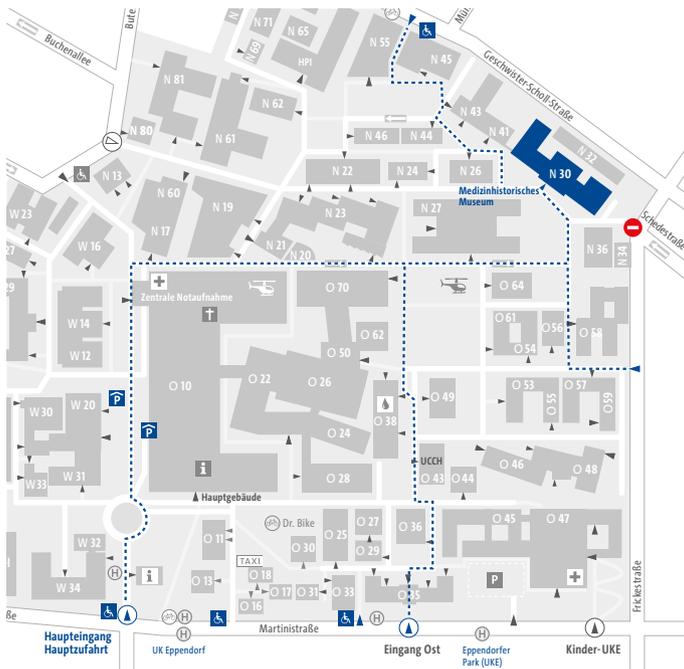


Veranstaltungsort

Medizinhistorisches Museum Hamburg
Fritz-Schumacher-Haus (Gebäude N30)
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, 20246 Hamburg

(040) 7410 - 57172 | medizinhistorisches-museum@uke.de
www.uke.de/medizinhistorisches-museum



Wegen Bauarbeiten ist der barrierefreie Zugang im Moment nur über die Geschwister-Scholl-Straße und über die Martinistraße möglich. Der Zugang Frickestraße ist nicht barrierefrei.

Öffnungszeiten

mittwochs, samstags und sonntags von 13 Uhr bis 18 Uhr

Eintrittspreise

6 Euro/ 4 Euro

Für Schwerbehinderte und ihre Begleitpersonen, Patientinnen und Patienten des UKE sowie für Personen, die an der Kasse darauf hinweisen, dass sie den Eintritt nicht aufbringen können, ist der Museumsbesuch kostenlos.



Ausstellung

Lebenszeichen

Fotopostkarten aus den Lazaretten des Ersten Weltkriegs

ab 20. Oktober 2018 im Medizinhistorischen Museum
Hamburg

Impressum: Medizinhistorisches Museum Hamburg, Dr. Monika Ankele, Martinistraße 52, 20246 Hamburg | Gestaltung: SH | Fotos: unbekannt, Sammlung Eckart | Stand: 11/2018



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Lebenszeichen

Fotopostkarten aus den Lazaretten des Ersten Weltkriegs

Eingerichtet in Theatern, Schulen, Krankenhäusern oder Ballsälen wurde das Lazarett während des Ersten Weltkriegs zur „omnipräsenten medizinischen Institution“, die „den Krieg in die unmittelbare Nähe der Bevölkerung rückte“ (W. U. Eckart). Fotopostkarten von den verwundeten Soldaten dokumentieren die Aneignung dieser Räume und legen einen (idealisierten) Blick auf das Leben im Lazarett frei. Als persönliche Nachricht waren sie oft das erste Lebenszeichen, das Angehörige von den Verwundeten erhielten. Dabei teilten sich die Schreiber nicht nur über die Zeilen mit, die sie zu Papier brachten, sondern auch über die Fotografie, die sie als genesenden und umsorgten Patienten zeigte.

Eine große Sammlung von Feldpostkarten ist Zentrum der Ausstellung, die ausgehend von den Fotos und Texten medizinische, soziale und kulturelle Aspekte der Krankenversorgung zwischen vaterländischer Propaganda und allgegenwärtiger Krisenerfahrung entfaltet. Einen gesonderten Blick wirft sie auf die „Lazarettstadt“ Hamburg, wo u.a. das Gebäude des Medizinhistorischen Museums, die Kunstgewerbeschule Lerchenfeld und die Volksschule Erikastraße als Lazarett genutzt wurden.

Die Gestaltung übernahm die Künstlerin Katrin Mayer. Scharniere stützen und verbinden die Ausstellungselemente. Sie verweisen auf die prothetische Funktion des Lazarett.



Samstag, 1. Dezember 2019, 15 Uhr

Kuratorenführung mit Henrik Eßler

Donnerstag, 13.12.2018, 18.30 Uhr

„Kriegsneurotiker“ in Sonderlazaretten des Ersten Weltkriegs. Von „Nervenschwächlingen“ und der Optimierung menschlicher Ressourcen

Vortrag von Heinz-Peter Schmiedebach

Donnerstag, 10. Januar 2019, 18.30 Uhr

„Erst das Lazarett zeigt, was Krieg ist.“ Aufzeichnungen von Ärzten, Pflegenden und Verwundeten aus den Lazaretten des Ersten Weltkriegs

kommentierte Lesung mit Christoph Grissemann und Monika Ankele

Samstag, 19. Januar 2019, 15 Uhr

Ausstellungsgespräch mit der Kuratorin Monika Ankele und der Ausstellungsgestalterin und Künstlerin Katrin Mayer

Samstag, 19. Januar 2019, 14.30 Uhr bis 17 Uhr

Durchschaut! Wir bauen eine Lochkamera

Workshop für 8- bis 12-Jährige mit Edith Ghetta und Nadja Huckfeldt

(Anmeldung erbeten unter: medizinhistorisches-museum@uke.de)

Donnerstag, 31. Januar 2019, 18.30 Uhr

„Nerven“ (Deutschland 1919)

Stummfilmvorführung im historischen Sektionssaal mit der Pianistin Eunice Martins und einer Einführung von Philipp Stiasny

Öffentliche Führungen

Am 13. Dezember, 10. Januar und 31. Januar findet vor den Veranstaltungen jeweils um 18 Uhr eine Führung durch die Ausstellung statt. Alle Veranstaltungen und Führungen sind kostenlos.